

**Offenlegungspflichten
gemäß § 26 Abs 7 BWG für das Geschäftsjahr 2010**

Offenlegungen lt. Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) zur Durchführung des Bankwesengesetzes betreffend die Veröffentlichungspflichten von Kreditinstituten (Offenlegungsverordnung – OffV), BGBl. II Nr. 375/2006

Allgemeines

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG (RLB Steiermark) ist das regionale Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark und ist beim Landesgericht für ZRS Graz beim Firmenbuch unter der FN 264700s eingetragen. Die Firmenanschrift lautet Kaiserfeldgasse 5, 8010 Graz (Österreich).

Die RLB-Stmk Holding registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (RLB-Stmk Holding) ist Alleineigentümer der RLB Steiermark. Die RLB-Stmk Holding steht im Ausmaß von 95,13 % im Besitz der RLB-Stmk Verbund registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (RLB-Stmk Verbund). Die RLB-Stmk Verbund steht als übergeordnete Finanzholding zu 100 % im Anteilsbesitz der steirischen Raiffeisenbanken.

Die RLB-Stmk Verbund fungiert als nicht operativ tätige Mutter-Finanzholdinggesellschaft und stellt damit die Spitze der Kreditinstitutsgruppe der RLB-Stmk Verbund dar. Gemäß § 26a Abs 2 BWG werden daher die Offenlegungspflichten des § 26 BWG von der RLB-Stmk Verbund wahrgenommen.

§ 2 - Risikomanagement für einzelne Risikokategorien

Ziffer 1 bis 4

Die Raiffeisen Bankengruppe Steiermark

Die RLB Steiermark ist das Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark.

Die Raiffeisen Bankengruppe (RBG) Österreich ist die größte Bankengruppe Österreichs mit rund 560 lokal tätigen Raiffeisenbanken, acht regional tätigen Landeszentralen und der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG in Wien als Spitzeninstitut. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken. Die RBG Steiermark umfasst 88 selbständige Raiffeisenbanken und die RLB Steiermark.

Die Raiffeisenbanken sind als Kreditinstitute im genossenschaftlichen Verbund den Grundsätzen der Subsidiarität, der Solidarität und der Regionalität verpflichtet.

Gemeinsam mit den Raiffeisenbanken werden Modelle, Systeme und Verfahren im Rahmen des Risikomanagements entwickelt und einheitlich angewandt.

Zur Sicherung der anvertrauten Kundengelder und der Fortbestandssicherung hat sich die RBG Steiermark in mehreren Einrichtungen zusammengeschlossen:

Solidaritätsverein RBG Steiermark

Die RLB Steiermark hat gemeinsam mit den Raiffeisenbanken der RBG Steiermark einen Solidaritätsverein eingerichtet, der durch geeignete Maßnahmen sicherstellt, dass Mitglieder, die wirtschaftliche Schwierigkeiten haben, Hilfestellung erhalten.

Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ)

Diese Gemeinschaft aus teilnehmenden Raiffeisenbanken und Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) und der Raiffeisen Bank International AG (RBI) garantiert bis zur Höhe der gemeinsamen wirtschaftlichen Tragfähigkeit der teilnehmenden Banken alle Kundeneinlagen bei und Wertpapieremissionen von teilnehmenden Banken, unabhängig von der Höhe. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig aufgebaut, einerseits in der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Steiermark auf Landesebene und andererseits in der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ) auf Bundesebene. Die Kundengarantiegemeinschaft gewährleistet somit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus Sicherheit für die Kunden.

Einlagensicherungseinrichtungen der RBG Österreich

Die Mitgliedsinstitute der RBG Steiermark sind gemeinsam über die Raiffeisen-Einlagensicherung Steiermark registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung Mitglied der österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte Raiffeisen Bankengruppe gemäß §§ 93, 93a und 93b BWG dar.

Zum Zwecke der Einlagensicherung ist in der RBG Österreich ein entsprechendes Frühwarnsystem implementiert, das basierend auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklung seitens aller Mitgliedsinstitute laufende Analysen und Beobachtungen durchführt.

Risikomanagement der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG

In der RLB Steiermark als Konzernmutter wurde ein Risikomanagement implementiert, wodurch sämtliche Risiken im Konzern identifiziert, gemessen und gemanagt werden. Die Anwendung dieser Standards erfolgt analog im Konzern.

Das gesamte Risikomanagement ist unter der direkten Leitung des Risikovorstandes zusammengefasst. Das professionelle Managen der Risiken zählt zu den Kernaufgaben der RLB Steiermark. Die Identifizierung, Messung und Steuerung der Risiken erfolgt in dem Bereich „Risikomanagement und Marktfolge Kredit“ in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Organisationseinheiten. Dem Controlling fällt zusätzlich die Aufgabe zu, Risikomessverfahren und die dafür notwendigen IT-Systeme zu entwickeln und bereitzustellen. Weiters liegt es im Bereich des Controllings, die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen zu erstellen. Die Organisation gewährleistet, dass die mit dem Risikomanagement betrauten Mitarbeiter innerhalb ihres Verantwortungsbereiches unabhängig agieren können.

Risikostrategie

Das Ziel der risikostrategischen Überlegungen ist die permanente Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der RLB Steiermark und damit die Sicherung des Unternehmensfortbestandes. Neben einer risikoorientierten Sichtweise ist ein ausreichender Ertrag eine weitere Prämisse für die Geschäftstätigkeit, um die Risikotragfähigkeit und die Eigenmittelausstattung weiter zu verbessern.

Die RLB Steiermark ist grundsätzlich von einem sorgfältigen Umgang mit den bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken geprägt.

Dies bedeutet auch, dass bei intransparenter, unüberschaubarer Risikolage dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben wird und nur Risiken eingegangen werden, die auch beurteilt werden können.

Die RLB Steiermark richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Erfahrung zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Die Analyse erfolgt mittels eines standardisierten Produkteinführungsprozesses.

In jedem Fall ist die Risikostrategie ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung. Die RLB Steiermark hat eine schriftlich ausformulierte, mittelfristige Risikostrategie, die die Grundhaltung im Umgang mit Risiken festlegt.

In der ausformulierten Risikopolitik sind im Sinne einer umfassenden Steuerung des Kreditinstitutes maximale Grenzen für die Risikobelastung festgelegt.

Risikotragfähigkeit

Die Analyse der Gesamtbankrisikosituation erfolgt an Hand der Risikotragfähigkeitsanalyse.

In der Risikotragfähigkeitsanalyse werden dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Ertrag, Eigenmittel und stille Reserven) der Bank alle maßgeblichen Risiken, die nach gängigen Methoden und unter Einsatz entsprechender Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt. Auf diese Weise wird erhoben, ob unter angenommenen Prämissen auch im unwahrscheinlichen Fall ausreichend Risikodeckungsmasse zur Verfügung steht. Die Gesamtrisikoberechnung erfolgt durch Addition der wesentlichen Einzelrisiken.

Als wesentliche Risiken wurden das Adressenausfallsrisiko, das Marktpreisrisiko, das operationelle Risiko und sonstige Risiken einschließlich Liquiditätsrisiko identifiziert.

Zur Absicherung der Risiken steht eine Risikodeckungsmasse zur Verfügung, die der Gesamtbankrisikoposition gegenübergestellt wird. Sie gibt Auskunft, wie viel zusätzliches Risiko eingegangen werden kann bzw. ob risikoreiche Aktivitäten reduziert werden sollen. Die Werte für die „Risikotragfähigkeitsanalyse“ werden auf Basis eines 95%-igen Konfidenzintervalls aus Going-Concern-Sicht errechnet sowie auf Basis eines 99,9%-igen Konfidenzintervalls im Extremfallsszenario.

Risikosteuerung, -überwachung

Der Vorstand der RLB Steiermark ist gemäß Bankwesengesetz für die Umsetzung der Risikostrategie und des Risikomanagements verantwortlich. Der professionelle Umgang mit Risiken bildet eine Kernaufgabe des Managements eines Kreditinstitutes.

Die wesentlichen Risiken und die Entwicklung der Risikotragfähigkeit der RLB Steiermark werden monatlich in einem Risikobericht dargestellt.

Die Risikosteuerung erfolgt anhand der vorliegenden Risikoberichte oder anlassbezogen.

Die Limitierung des Gesamtbankrisikos erfolgt durch Festlegung einer maximalen Risikobelastung in Prozent der Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankebene und in der Kapitalallokation eines maximalen Risikobetrages auf einzelne Risikokategorien. Die maximale Höhe der Ausnutzung der Risikotragfähigkeit wird laufend überwacht.

Organisatorischer Aufbau

Die Aufbau- und Ablauforganisation ist derart organisiert, dass Interessenskonflikte vermieden werden. Die Vorgaben der FMA-Mindeststandards für das Kreditgeschäft sind umgesetzt.

Ebenso wird durch regelmäßige Ausbildungsmaßnahmen die Qualifikation der Mitarbeiter sichergestellt.

Sämtliche für das Risikomanagement erforderlichen Anweisungen und Richtlinien liegen den betreffenden Mitarbeitern sorgfältig dokumentiert in Handbüchern und in einer einheitlichen Datenbank vor.

Die verwendeten Modelle, Systeme und Verfahren werden regelmäßig überprüft und laufend überwacht, wobei der Innenrevision der RLB Steiermark eine essentielle Funktion zukommt.

Das gesamte Risikomanagement ist unter der direkten Leitung des Risikovorstandes zusammengefasst. Die Strukturen im Risikocontrolling wurden so gelegt, dass die wesentlichsten Risiken der Bank - Kredit-, Marktpreis- und operationellen Risiken – identifiziert, gemessen und gesteuert werden.

Die wesentlichsten Risiken der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist jenes Risiko, das durch den Ausfall eines Kunden oder die Nichterfüllung vertraglicher Verpflichtungen durch einen Vertragspartner entsteht. Das Kreditrisiko wird bei Kontrahenten, Banken, Ländern und Konzentrationen ermittelt.

Für die Beurteilung der Bonität und Werthaltigkeit der Sicherheiten wird von der RLB Steiermark das bundeseinheitliche Raiffeisen-Rating- und Sicherheiten-System herangezogen.

Die Unterstützung und Kontrolle bei der Messung und Steuerung des Kreditrisikos und die Übernahme der Betreuung von Problemengagements werden von verschiedenen Abteilungen wahrgenommen.

Ein wesentliches Kriterium für die Steuerung und Messung des Kreditrisikos sind die offenen Positionen. Zur Messung des Kreditrisikos ist in diesem Bezug auch die jeweilige Bonität von Bedeutung. Dabei werden die Finanzierungen anhand eines Ratings in Bonitäts- und Risikostufen klassifiziert. Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Kreditrisikohandbuch enthalten. Die Ratingsysteme werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind folgende Ratingklassen in Verwendung:

Standard & Poor's	Moody's	Raiffeisen-Rating Skala	Erklärung
AAA	Aaa	0,5	Risikolos
AA+ bis AA-	Aa1 bis Aa3	1,0	Ausgezeichnete Bonität
A+ bis A-	A1 bis A3	1,5	Sehr gute Bonität
BBB+ bis BBB	Baa1 bis Baa2	2,0	Gute Bonität
BBB- bis BB+	Baa3 bis Ba1	2,5	Durchschnittliches Risiko
BB bis BB-	Ba2 bis Ba3	3,0	Zufriedenstellende Bonität
B+ bis B	B1 bis B2	3,5	Schwache Bonität
B-	B3	4,0	Sehr schwache Bonität
CCC+ bis C	Caa1 bis C	4,5	Mögliches Ausfallrisiko/Substandard
D	D	5,0	Ausfall

Die Bewertung eines Kreditnehmers berücksichtigt daher neben der wirtschaftlichen Situation auch die bestellten Sicherheiten. Durch diese Einstufung ist es möglich, Konzentrationen von Risiken festzustellen und zu begrenzen. Außerdem wird das Kreditrisiko auf Einzel- und auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert.

Diese Analyse lässt ein Abschätzen des Ausmaßes des Risikos und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen zur Limitierung zu.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko liegt in möglichen nachteiligen Folgen, die sich aus Konzentrationen oder Wechselwirkungen gleich- und verschiedenartiger Risikofaktoren oder -arten ergeben können. Die Beobachtung der relevanten Konzentrationsrisiken erfolgt aufgrund der vorhandenen Sicherungseinrichtungen.

Marktrisiko

Marktpreisrisiken können als Zinsänderungs-, Währungs-, Kurs-, Spread-, Aktien-, Gold-, Rohstoff- und Immobilienrisiken auftreten. Marktrisiken werden wie alle wesentlichen Risiken regelmäßig gemessen und im Rahmen der auf ICAAP abgestimmten Gremien berichtet. Die entsprechenden Messmethoden werden vor Einführung abteilungsübergreifend und gesamtbankorientiert evaluiert, in den Gremien berichtet und beschlossen sowie durchgehend dokumentiert.

Marktpreisrisiken beschreiben die Gefahr, dass bestehende Positionen auf Grund einer negativen Entwicklung der Marktpreise an Wert verlieren und für den Risikoträger ein Verlust (im Vergleich zum investierten Kaufpreis) entsteht.

Die Risiken werden mit Value-at-Risk-Ansätzen und ergänzenden statistischen Verfahren ermittelt, laufend überprüft und entsprechend den ICAAP-Erfordernissen in den Risikomanagementgremien berichtet.

Die Quantifizierung des Risikos erfolgt mit Hilfe des Systems Front Arena von der Firma Sungard. Die Berechnungsmethode basiert auf einer historischen Simulation.

Die benötigten Volatilitäts- und Korrelationsdaten stammen aus dem System Front Arena. Die benötigten Zeitreihen werden täglich abgespeichert. Als Basis für die Berechnung der Volatilitäten dient eine 400 Tage Zeitreihe mit linearer Gewichtung. Das Konfidenzniveau beträgt im Extremfall 99,9 % bei einer Haltedauer von einem Tag für das Handelsbuch. Risikopositionen für das Bankbuch werden mit einer längeren Haltedauer gerechnet.

Für Wertpapiere wird zusätzlich ein Risiko für die Creditspreadänderung gerechnet. Im Extremfallansatz (Konfidenzniveau 99,9%) wird für Wertpapiere des Handelsbuches mit einer Haltedauer von einem Tag bzw. für Wertpapiere des Bankbuches mit einer Haltedauer von 25 Tagen gerechnet.

Das Zinsänderungsrisiko wird nach den aufsichtsrechtlichen Erfordernissen über die Zinsrisikostatistik ermittelt. Die aufsichtsrechtliche Ermittlung simuliert eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte. Ergänzend dienen weitere Modelle für eine umfassende Zinsrisikomessung. Für das Zinsänderungsrisiko sind spezielle Stresstests implementiert. Das Zinsänderungsrisiko ist im Marktpreisrisiko enthalten. Im Extremfallszenario wird der Risikostrukturbeitrag mittels VaR (99,9 %; 25 Tage Haltedauer) gerechnet.

Mögliche Extremsituationen werden über Stresstests berücksichtigt.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos wird vom Bereich Treasury vorgenommen.

Bei der Zinsrisikomessung und –steuerung werden auch Zinssensitivitäten anhand von BPV (Zinskurvenshift um 1 BP der jeweiligen Zinskurve nach oben bzw. nach unten) miteinbezogen.

Weiters werden Sensitivitäten der Optionsrisiken (Gamma, Vega) sowie Smilerisiken gemessen, gesteuert und limitiert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maße zeitgerecht nachkommen kann oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen kann. Die Liquiditätssteuerung erfolgt im Bereich Treasury und wird dem Vorstand berichtet.

Die RLB Steiermark verfügt über einen bedeutenden Liquiditätspolster. Es besteht eine Liquiditätsrisikomessung für den Going Concern- und den Extremfallansatz. Bei der Liquiditätsrisikomessung für den Going Concern-Ansatz der Risikotragfähigkeitsrechnung wird das Konditions-, das Wiederveranlagungs- und Refinanzierungsrisiko berücksichtigt. Bei der Liquiditätsrisikorechnung für den Extremfall werden die Liquiditäts-GAPs in allen Laufzeitbändern mit einem niedrigeren Rating, als dem angenommenen eigenen Rating, fiktiv refinanziert und die verbarwerteten Refinanzierungskosten als Liquiditätskosten in der Risikotragfähigkeitsrechnung angesetzt.

In der Extremfalldarstellung der Risikotragfähigkeitsrechnung wird demnach ein Liquiditätsrisiko im Bereich der sonstigen Risiken eingestellt.

Die Steuerung und Überwachung der strukturellen Liquidität erfolgt über Kapitalbindungsbilanzen. Unbestimmte Kapitalbindungen werden an Hand von Ablaufkationen gem. Referenzsatzprotokoll mitberücksichtigt. Zusätzlich werden laufend Szenarioanalysen angestellt.

Zur Liquiditätssicherstellung werden EZB- bzw. SNB-tenderfähige Wertpapiere zur Liquiditätsgenerierung bei den Notenbanken als Tendersicherheit bereitgestellt.

Durch die laufende Darstellung der aktiv- und passivseitigen Kapitalbindungen nach Restlaufzeit wird das strukturelle Liquiditätsrisiko überwacht und gesteuert.

Für die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos in der Risikotragfähigkeitsrechnung im Extremfallansatz wird eine angenommene Ratingverschlechterung der RLB Steiermark ermittelt. Der Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der barwertigen Aufwandsdifferenz zwischen der Refinanzierung zu den heutigen Konditionen und der Refinanzierung nach der angenommenen Ratingveränderung.

Operationelles Risiko

Als operationelles Risiko werden Verluste aufgrund von Fehlern in Systemen, Verfahren durch Menschen oder externe Ereignisse verstanden.

Durch die Nutzung gemeinsamer, standardisierter Verfahren und Systeme sowie durch einen sehr hohen standardisierten Ausbildungsstand der Mitarbeiter der RLB Steiermark wird nach Möglichkeit die Hintanhaltung operationeller Risiken erreicht. Seitens des Vorstandes der RLB Steiermark werden in regelmäßigen Abständen Risikoeinschätzungen hinsichtlich des operationellen Risikos durchgeführt.

Das operationale Risiko wird gemäß dem Basisindikatoransatz nach Basel II ermittelt. Dabei werden 15% der durchschnittlichen Betriebserträge der letzten beiden Jahre und zusätzlich die erwarteten Betriebserträge des laufenden Geschäftsjahres berücksichtigt.

Ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision/Konzernrevision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Über die Schadensfälle wird der Vorstand regelmäßig informiert.

Zur Identifikation der Risiken und zur Bewusstmachung potenzieller Risikoquellen werden Self Assessments durchgeführt.

Sonstige Risiken

Sonstige, nur schwer bzw. gar nicht quantifizierbare Risiken werden im Falle der Wesentlichkeit im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse berücksichtigt.

§ 3 - Anwendungsbereichsbezogene Informationen

Ziffer 1

Die übergeordnete Finanzholdinggesellschaft der Kreditinstitutsgruppe ist die RLB-Stmk Verbund registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Der Sitz der Gesellschaft ist in 8010 Graz, Kaiserfeldgasse 5.

Die RLB-Stmk Verbund fungiert als nicht operativ tätige Finanzholding (siehe auch allgemeiner Teil).

Ziffer 2

Die RLB-Stmk Verbund erstellt gemäß § 245a UGB einen Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen. Der Vollkonsolidierungskreis zum 31.12.2010 umfasst die folgenden Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Typ ¹⁾
DASAA 8010 Miteigentumsspezialfonds gemäß § 20a InvFG		SV
HSE Beteiligungs- GmbH	Graz	SU
HST Beteiligungs- GmbH	Graz	SU
HYPO Steiermark Leasing - Holding GmbH	Graz	FI
Landes-Hypothekenbank Steiermark Aktiengesellschaft	Graz	KI
NWB Beteiligungs GmbH	Graz	H
Pavo Beteiligungs GmbH	Graz	H
Raiffeisen Informatik Center Steiermark GmbH	Graz	SU
Raiffeisen Rechenzentrum Holding GmbH	Graz	H
Raiffeisen Rechenzentrum Süd GmbH	Graz	SU
Raiffeisenbank-Zagreb-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Graz	FH
Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG	Graz	KI
Rana Beteiligungs GmbH	Graz	H
RLB - Beteiligungs- und Treuhandgesellschaft m.b.H.	Graz	H
RLB-Stmk Holding registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Graz	FH
ZRB Beteiligungs GmbH	Graz	FH

Die folgenden Gesellschaften werden at equity bilanziert:

Gesellschaft	Sitz	Typ¹⁾
Raiffeisenbank Austria d.d.	Zagreb (HR)	KI
Raiffeisen Zentralbank Österreich AG	Wien	KI

Die Zusammensetzung der Kreditinstitutsgruppe gemäß § 30 BWG und im Rahmen der Eigenmittelberechnung gemäß § 24 BWG vollkonsolidierten Unternehmen stellt sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt dar:

Gesellschaft	Sitz	Typ¹⁾
BONITA HYPO Leasing GmbH	Graz	FI
Ciconia Immobilienleasing GmbH	Graz	FI
FUTURA LHB-RLB Leasing Holding GmbH	Graz	FH
Grundstücksverwaltung Salzburg-Mitte GmbH	Graz	FI
HSE Beteiligungs GmbH	Graz	FH
HST Beteiligungs GmbH	Graz	FH
HYPO Leasing Steiermark d.o.o.	Zagreb (HR)	FI
HYPO Steiermark Immobilienleasing GmbH	Graz	FI
HYPO Steiermark Kommunal- und Gebäudeleasing GmbH	Graz	FI
HYPO Steiermark Kraftfahrzeug- und Maschinenleasing GmbH	Graz	FI
HYPO Steiermark Leasing – Holding GmbH	Graz	FI
HYPO Steiermark Mobilenleasing GmbH	Graz	FI
HYPO Steiermark PUNTI Grundstücksverwaltung GmbH	Graz	FI
Landes-Hypothekenbank Steiermark Aktiengesellschaft	Graz	KI
NOVA HYPO Leasing GmbH	Graz	FI
Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG	Graz	KI
RATIO Beteiligungsverwaltungs GmbH	Graz	BH
RLB-Stmk Holding registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Graz	FH
RSAL Raiffeisen Steiermark Anlagenleasing GmbH	Graz	FI
RSIL Immobilienleasing Raiffeisen Steiermark GmbH	Graz	FI
SUPRA HYPO Leasing GmbH	Graz	FI

Folgende Unternehmen werden für die Eigenmittelberechnung im Rahmen der Quotenkonsolidierung einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Typ¹⁾
Artemia Raiffeisen-Immobilien-Leasing GmbH	Wien	FI
Cado Raiffeisen-Immobilien-Leasing GmbH	Wien	FI
G+R Leasing Gesellschaft mbH & Co KG	Graz	FI
LM-Leasing GmbH	Graz	FI
Mirus Raiffeisen-Immobilien-Leasing GmbH	Wien	FI
Octanos Raiffeisen-Immobilien-Leasing GmbH	Wien	FI
Orion Raiffeisen-Immobilien-Leasing GmbH	Wien	FI
Raiffeisenbank Austria d.d.	Zagreb (HR)	KI
Raiffeisen Bausparkasse GmbH	Wien	KI
Raiffeisen Factor Bank AG	Wien	KI
RIL VI Raiffeisen-Immobilien-Leasing GmbH	Wien	FI
Spica Raiffeisen-Immobilien-Leasing GmbH	Wien	FI
Steirische Kommunalgebäudeleasing GmbH	Graz	FI

Bei einem Kreditinstitut und sechs Finanzinstituten mit einem Anteilsbesitz größer 10 % wird ein Abzug bei den Eigenmitteln gemäß § 23 Abs 13 Z 3 BWG vorgenommen.

¹⁾ Legende:

BH = Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten
 KI = Kreditinstitut
 FI = Finanzinstitut
 FH = Finanzholding
 H = Holding
 SU = sonstiges Unternehmen
 SV = Sondervermögen

Ziffer 3 und 4

Nicht anwendbar

§ 4 - Eigenmittelstruktur

Ziffer 1

Die gezeichneten Geschäftsanteile haben keine feste Laufzeit und sind nur mit Zustimmung des Vorstandes der RLB-Stmk Verbund kündbar und übertragbar. Darüber hinaus setzen sich die konsolidierten Eigenmittel im Wesentlichen aus gebundenen Kapitalrücklagen, freien Gewinnrücklagen und Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung zusammen.

Das Ergänzungskapital stammt vorwiegend aus Emissionen, die von der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG und der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG begeben wurden. Rund die Hälfte des Ergänzungskapitals betrifft Stufenzinsanleihen bzw. Emissionen mit fixen Zinssätzen. Bei den restlichen handelt es sich um variabel verzinsten Emissionen. Zum überwiegenden Teil sind die Emissionen unkündbar, bei einigen besteht ein Kündigungsrecht von Seiten des Emittenten. Laufzeiten und Rückzahlungen sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs. 7 BWG gegeben ist.

Ziffer 2 bis 5

31.12.2010	
TEUR	
Eingezahltes Kapital gemäß § 23 Abs. 3 BWG	177.320
Offene Rücklagen (einschließlich Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG)	771.682
Kernkapital	949.002
Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs. 7 BWG	46.643
Nachrangiges Kapital gemäß § 23 Abs. 8 BWG	74.541
Neubewertungsreserven gemäß § 23 Abs. 9 BWG und stille Reserven gemäß § 57 Abs. 1 BWG	35.730
Ergänzende Eigenmittel	156.914
Kurzfristiges nachrangiges Kapital gemäß § 23 Abs. 8a BWG	22.521
davon anrechenbar gemäß § 23 Abs. 14 BWG	22.521
Abzugspositionen gemäß § 23 Abs. 13 BWG	-11.447
Gesamtsumme aller Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG	1.116.990

§ 5 - Mindesteigenmittelerfordernis

Ziffer 1

Wurde unter § 2 dargestellt

Ziffer 2, 4 und 5

Konsolidiertes Mindesteigenmittelerfordernis

	31.12.2010
	TEUR
Forderungsklassen des Kreditrisiko-Standardansatzes gemäß § 22a Abs.4 BWG (Z 2)	665.873
Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	12.290
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	363
Forderungen an Verwaltungseinrichtungen Unternehmen ohne Erwerbscharakter im Besitz von Gebietskörperschaften	923
Forderungen an Institute	58.666
Forderungen an Unternehmen	303.132
Retail-Forderungen	103.098
Durch Immobilien besicherte Forderungen	43.743
Überfällige Forderungen	6.095
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	3.931
Verbriefungspositionen - Standardansatz	447
Kurzfristige Forderungen an Institute und Unternehmen	4
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	9.444
Sonstige Posten	123.737
Marktrisiko (Z 4)	25.441
Positionen des Handelsbuches (für alle Risikoarten des §22o Abs. 2 BWG)	25.272
Positionen außerhalb des Handelsbuches (für das Warenpositionsrisiko sowie das Fremdwährungsrisiko inkl. dem Risiko aus Goldpositionen)	169
Operationelles Risiko (Z 5)	47.649
Basisindikatoransatz gemäß § 22j BWG	47.649
EIGENMITTELERFORDERNIS (Gesamt)	738.963

Ziffer 3

Nicht anwendbar

§ 6 - Kontrahentenausfallsrisiko

Ziffer 1

Für die Berechnung der Forderungswerte bei Derivaten wird die Marktbewertungsmethode herangezogen.

Pensionsgeschäfte, Wertpapier- und Warenleihegeschäfte, Lombardgeschäfte und Geschäfte mit langer Abwicklungsfrist bleiben derzeit unberücksichtigt, da hier aufgrund des Geschäftsvolumens und der Laufzeiten nur ein untergeordnetes Risiko besteht.

Ziffer 2

Die im Rahmen der Sicherheitenvereinbarungen übertragenen Sicherheiten werden durch das Collateral Management laufend bewertet.

Ziffer 3

Nicht anwendbar

Ziffer 4

Nicht anwendbar

Ziffer 5 bis 8 – Nominalwerte und Marktwerte von Derivatgeschäften

Derivative Finanzprodukte, die nicht zu Handelszwecken dienen (Bankbuch) zum 31.12.2010:

	Nominalwerte	Marktwerte	
	TEUR	positiv TEUR	negativ TEUR
Zinssatzbezogene Termingeschäfte			
OTC-Produkte	4.108.344	295.593	43.128
Zinsswaps	3.943.372	295.048	41.016
Zinsoptionen-Käufe	43.959	545	0
Zinsoptionen-Verkäufe	121.013	0	2.112
Börsengehandelte Produkte	0	0	0
GESAMT Zinssatzbezogene Termingeschäfte	4.108.344	295.593	43.128
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte			
OTC-Produkte	370.203	17.230	56.539
Devisenkassa/-termingeschäfte	71.695	1.090	1.424
Zins-Währungs-/Währungsswaps	298.508	16.140	55.115
Devisenoptionen-Käufe	0	0	0
Devisenoptionen-Verkäufe	0	0	0
Börsengehandelte Produkte	0	0	0
GESAMT Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte	370.203	17.230	56.539
Sonstige Termingeschäfte			
OTC-Produkte	164.091	942	1.058
Kreditderivate	127.116	809	1.040
Sonstige	36.975	133	18
Börsengehandelte Produkte	0	0	0
GESAMT Sonstige Termingeschäfte	164.091	942	1.058
SUMME OTC-Produkte	4.642.638	313.765	100.725
SUMME Börsengehandelte Produkte	0	0	0
GESAMTSUMME	4.642.638	313.765	100.725

Derivative Finanzprodukte des Handelsbuches zum 31.12.2010:

	Nominalwerte	Marktwerte	
	TEUR	positiv TEUR	negativ TEUR
Zinssatzbezogene Termingeschäfte			
OTC-Produkte	6.476.891	126.903	82.570
Zinsswaps	5.645.427	110.207	73.087
Zinsoptionen-Käufe	475.949	16.696	0
Zinsoptionen-Verkäufe	355.515	0	9.483
Börsengehandelte Produkte	0	0	0
GESAMT Zinssatzbezogene Termingeschäfte	6.476.891	126.903	82.570
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte			
OTC-Produkte	723.997	414	36.950
Devisenkassa/-termingeschäfte	0	0	0
Zins-Währungs-/Währungsswaps	723.681	413	36.949
Devisenoptionen-Käufe	158	1	0
Devisenoptionen-Verkäufe	158	0	1
Börsengehandelte Produkte	0	0	0
GESAMT Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte	723.997	414	36.950
SUMME OTC-Produkte	7.200.888	127.317	119.520
SUMME Börsengehandelte Produkte	0	0	0
GESAMTSUMME	7.200.888	127.317	119.520

Ziffer 9

Nicht anwendbar

§ 7 - Kredit- und Verwässerungsrisiko

Absatz 1 Ziffer 1

Für Rechnungslegungszwecke wurden keine eigens entwickelten Definitionen von überfällig und ausfallgefährdet formuliert, es finden die gesetzlichen Bestimmungen Anwendung.

Absatz 1 Ziffer 2

Für zweifelhafte Forderungen, d.h. wenn die Verzinsung und Rückzahlung des Forderungsbetrages ganz oder teilweise gefährdet erscheint, ist eine Einzelwertberichtigung in Höhe des voraussichtlichen Verlustes zu bilden. Die Gründe für die Wertberichtigung werden festgehalten sowie die Einkommens- und Vermögenssituation des Schuldners dargestellt und schlüssig nachgewiesen, wie durch Einschätzung des Risikos und der Sicherheiten der Wertberichtigungsbetrag errechnet wurde.

Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigung gebildet wurde, werden in einem zweiten Schritt einer Portfoliobetrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste

unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigungen unter anderem historische Verlusterfahrungen berücksichtigt werden.

Absatz 1 Ziffer 3 – Gesamt- und Durchschnittsbetrag der Forderungen

31.12.2010		TEUR
Gesamtbetrag der Forderungen		11.465.401
Durchschnittsbetrag der Forderungen im Berichtsjahr	Kredite und Forderungen	9.044.583
	Schuldtitel	2.248.497

Absatz 1 Ziffer 4 und Ziffer 8

Der RLB-Stmk Verbund Konzern agiert im Wesentlichen im Inland, im speziellen im Raum Steiermark, weshalb auf die geografische Verteilung verzichtet wurde.

Absatz 1 Ziffer 5 - Verteilung der Forderungen nach Forderungsklassen

31.12.2010	Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (nach Risikovorsorge)	Handelsaktiva	Finanzielle Vermögenswerte designiert zum Zeitwert	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	GESAMT TEUR
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Schuldtitel	0	0	684.390	1.606.959	2.291.349
Kredite und Forderungen	7.418.865	1.400.606	178.856	175.725	9.174.052
davon Zentralstaaten	81.707	0	0	0	81.707
davon Kreditinstitute	1.393.947	1.400.606	71.190	4.827	2.870.570
davon Nichtbanken	776.931	0	0	0	776.931
davon Unternehmen	3.731.104	0	107.666	170.898	4.009.668
davon Kunden	1.435.176	0	0	0	1.435.176
GESAMT	7.418.865	1.400.606	863.246	1.782.684	11.465.401

Absatz 1 Ziffer 6 – Verteilung der Forderungen nach Forderungsklassen und Restlaufzeiten

31.12.2010	Schuldtitel TEUR	Kredite und Forderungen TEUR
Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	159.636	1.578.192
bis 3 Monate	115.382	1.611.902
3 Monate bis 1 Jahr	241.266	535.721
1 bis 5 Jahre	1.268.320	1.660.053
über 5 Jahre	506.745	3.788.184
GESAMT	2.291.349	9.174.052

Absatz 1 Ziffer 7 – Ausfallgefährdete und überfällige Forderungen sowie Wertberichtigungen nach Forderungsklassen

31.12.2010	Kredite und Forderungen					GESAMT TEUR
	Zentral- staaten TEUR	Kredit- institute TEUR	Nicht- banken TEUR	Unter- nehmen TEUR	Kunden TEUR	
Ausfallgefährdete Forderungen	0	302	0	284.117	83.096	367.515
Überfällige Forderungen	0	0	0	8.484	11.156	19.640
Einzelwertberichtigungen	0	302	0	184.564	62.125	246.991
Portfoliowertberichtigungen	0	0	101	24.086	7.071	31.258

Absatz 1 Ziffer 9 – Änderungen der Wertberichtigungen und Rückstellungen

Risikovorsorge 2010	Anfangs- bestand am 1.1. TEUR	Zuführung TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Endbe- stand am 31.12. TEUR
Forderungen an Kreditinstitute					
- Einzelwertberichtigungen	449	0	0	-147	302
Forderungen an Kunden					
- Einzelwertberichtigungen	226.551	65.635	-21.621	-23.876	246.689
- Portfoliowertberichtigungen	29.945	2.533	0	-1.220	31.258
Summe	256.496	68.168	-21.621	-25.096	277.947
Rückstellungen für Rückgriffs- forderungen aus Haftungen	3.756	3.405	0	-945	6.216
GESAMT	260.701	71.573	-21.621	-26.188	284.465

Absatz 2

Nicht anwendbar

Absatz 3

Die direkt über die Gewinn- und Verlustrechnung gebuchten Wertminderungen und Wertaufholungen stellen sich wie folgt dar:

	2010 TEUR
Einzelwertberichtigungen	
Zuführung zu Risikovorsorgen	-65.635
Auflösung von Risikovorsorgen	24.023
Direkte Forderungsabschreibungen	-519
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	841
Portfolio-Wertberichtigungen	
Zuführung zu Risikovorsorgen	-2.533
Auflösung von Risikovorsorgen	1.220
Sonstige Risikovorsorgen	
Zuführung zu Risikovorsorgen	-3.405
Auflösung von Risikovorsorgen	945
GESAMT	-45.063

§ 8 - Verwendung des Kreditrisiko-Standardansatzes

Ziffer 1 und 2

Im Bedarfsfall können die Ratings aller gemäß § 21b BWG von der FMA anerkannten Rating-Agenturen herangezogen werden. Es wird diesbezüglich auf die Liste der FMA gemäß § 69b BWG verwiesen.

Für die Forderungsklassen Zentralstaaten und Zentralbanken, multilaterale Entwicklungsbanken wird als Basis für die Risikoeinstufung die Bonitätsbeurteilung der externen Rating-Agentur Standard & Poors herangezogen.

Ziffer 3

Art und Umfang der Nutzung externer Ratings im Rahmen der Erfassung des Kreditrisikos zur Bestimmung der Bemessungsgrundlage erfolgt im Rahmen der FMA-Verordnung (§ 22a Abs. 7 BWG). Das Verfahren zur Übertragung von Emittenten- und Emissionsratings auf Posten, die nicht Teil des Handelsbuchs sind, entspricht den Vorgaben von § 32 Solvabilitätsverordnung, BGBl. II Nr. 374/2006, und wird standardmäßig für derartige Posten durchgeführt.

Ziffer 4

Die Standardzuordnung wird herangezogen.

Ziffer 5

Seit 1.1.2008 wird zur Berechnung der erforderlichen Eigenmittel für die KI-Gruppe der Kreditrisiko-Standardansatz gemäß § 22a BWG angewendet. Für kreditrisikomindernde Techniken wurde die einfache Methode gemäß § 22g Abs. 3 Z 1 BWG gewählt.

In den nachfolgenden Tabellen stellen die Forderungswerte vor Kreditrisikominderung Nettowerte dar, das sind die Buchsalden abzüglich Wertberichtigungen. Die Forderungswerte nach Kreditrisikominderung entsprechen der Nettoforderung nach Substitutionseffekt durch kreditrisikomindernde Techniken.

Verminderungen entstehen durch Abflüsse des besicherten Teiles des Forderungswertes, der von der Schuldner-Forderungsklasse abzuziehen und zur Forderungsklasse des Sicherheitengebers zu übertragen ist. Dieser Wert stellt somit einen Zufluss (eine Erhöhung) in der jeweiligen Forderungsklasse des Sicherheitengebers dar.

Einzelne Teilnehmer der Kreditinstitutsgruppe ordnen den Forderungswert vor Kreditrisikominderung pro Forderungsklasse jenem Risikogewicht zu, das unter Berücksichtigung der gegebenen Sicherheiten zur Anrechnung kommt.

Forderungswerte vor und nach Kreditrisikominderung - Gesamtübersicht

Risikogewicht	Gesamtsumme der Forderungswerte	
	vor Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR	Nach Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR
0%	2.788.006	3.911.540
10%	348.383	348.383
20%	3.998.057	3.597.903
35%	1.044.229	1.044.229
50%	341.369	359.017
75%	1.880.996	1.821.050
100%	6.697.707	6.017.083
150%	30.142	29.683
andere	217.660	217.660

Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken gemäß § 22a Abs 4 Z 1 BWG

Risikogewicht	Gesamtsumme der Forderungswerte	
	vor Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR	Nach Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR
0%	643.916	824.449
20%	744.333	745.615
50%	8.303	8.303
100%	385	385

Forderungen an regionale Gebietskörperschaften gemäß § 22a Abs 4 Z 2 BWG

Risikogewicht	Gesamtsumme der Forderungswerte	
	vor Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR	Nach Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR
0%	1.245.918	1.616.710
20%	26.972	22.584
50%	125	125

Forderungen an Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter im Besitz von Gebietskörperschaften gemäß § 22a Abs 4 Z 3 BWG

Risikogewicht	Gesamtsumme der Forderungswerte	
	vor Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR	Nach Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR
0%	992	0
20%	99.341	57.920

Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken gemäß § 22a Abs 4 Z 4 BWG

Risikogewicht	Gesamtsumme der Forderungswerte	
	vor Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR	Nach Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR
0%	8.852	8.852

Forderungen an Institute gemäß § 22a Abs 4 Z 6 BWG

Risikogewicht	Gesamtsumme der Forderungswerte	
	vor Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR	Nach Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR
0%	419.948	997.367
20%	3.084.685	2.740.303
50%	132.086	152.942
100%	71.800	71.800

Forderungen an Unternehmen gemäß § 22a Abs 4 Z 7 BWG

Risikogewicht	Gesamtsumme der Forderungswerte	
	vor Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR	Nach Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR
0%	309.676	300.588
20%	4.100	4.244
35%	36	36
50%	8.806	5.609
75%	8	8
100%	5.020.379	4.340.025

Retail-Forderungen gemäß § 22a Abs 4 Z 8 BWG

Risikogewicht	Gesamtsumme der Forderungswerte	
	vor Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR	Nach Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR
0%	44.266	17.365
20%	10.348	3
50%	11	0
75%	1.866.197	1.806.251

durch Immobilien besicherte Forderungen gemäß § 22a Abs 4 Z 9 BWG

Risikogewicht	Gesamtsumme der Forderungswerte	
	vor Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR	Nach Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR
0%	24.961	4
20%	34	16
35%	1.044.193	1.044.193
50%	181.562	181.562
75%	14.786	14.786
100%	88.810	88.810

überfällige Forderungen gemäß § 22a Abs 4 Z 10 BWG

Risikogewicht	Gesamtsumme der Forderungswerte	
	vor Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR	Nach Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR
0%	101	7
10%	0	0
20%	34	34
35%	0	0
50%	5.472	5.472
75%	5	5
100%	39.884	39.614
150%	30.107	29.648

Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen § 22a Abs 4 Z 12 BWG

Risikogewicht	Gesamtsumme der Forderungswerte	
	vor Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR	Nach Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR
0%	7.489	7.489
10%	348.383	348.383
20%	20.691	19.667
35%	0	0
50%	5.003	5.003
75%	0	0
100%	8.021	8.021

kurzfristige Forderungen an Institute und Unternehmen § 22a Abs 4 Z 14 BWG

Risikogewicht	Gesamtsumme der Forderungswerte	
	vor Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR	Nach Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR
150%	35	35

Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen § 22a Abs 4 Z 15 BWG

Risikogewicht	Gesamtsumme der Forderungswerte	
	vor Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR	Nach Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR
100%	3.514	3.514
150%	0	0
200%	0	0
andere	217.660	217.660

sonstige Posten § 22a Abs 4 Z 16 BWG

Risikogewicht	Gesamtsumme der Forderungswerte	
	vor Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR	Nach Kreditrisikominderung 31.12.2010 TEUR
0%	81.886	138.709
10%	0	0
20%	7.519	7.519
35%	0	0
50%	0	0
75%	0	0
100%	1.464.914	1.464.914

Aus der Forderungsklasse "sonstige Posten" werden TEUR 11.447 (vor Kreditrisikominderung bzw. TEUR 11.447 (nach Kreditrisikominderung) im Sinne von § 23 Abs. 13 Z 3 und Z 4a von den Eigenmitteln abgezogen.

§ 9 – Spezialfinanzierungen, Beteiligungspositionen und sonstige Aktiva

nicht anwendbar

§ 10 - Sonstige Risikoarten

Konsolidiertes Mindesteigenmittelerfordernis zum 31.12.2010

Risikoarten des § 22o Abs. 2 BWG	TEUR
Spezifisches Positionsrisiko in zinsbezogenen Instrumenten	7.147
Allgemeines Positionsrisiko in zinsbezogenen Instrumenten	17.688
Spezifisches Positionsrisiko in Substanzwerten	54
Allgemeines Positionsrisiko in Substanzwerten	108
Sonstige mit Optionen verbundene Risiken	275
Fremdwährungspositionsrisiko	169
GESAMT	25.441

§ 11 – Interne Modelle zur Marktrisikobegrenzung

nicht anwendbar

§ 12 - Operationelles Risiko

Ziffer 1

Es wird für die Berechnung des operationellen Risikos der Basisindikatoransatz gemäß § 22 j BWG angewandt.

Ziffer 2 bis 3

nicht anwendbar

§ 13 - Beteiligungen außerhalb des Handelsbuches

Ziffer 1

Beteiligungsstrategie

Beteiligungen werden primär aus strategischen Überlegungen eingegangen, wobei die Zielsetzung die Stärkung und die Absicherung der Marktposition der Raiffeisen Bankengruppe ist.

Das Beteiligungsportefeuille ist geprägt von langfristigen Beteiligungen an Unternehmen, die grundsätzlich in den Kerngeschäftsbereichen, dem Allfinanzbereich tätig sind oder diese aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit unterstützen.

Beteiligungs- und Tochterunternehmen, die zum Kerngeschäft der Bankengruppe gehören, werden gestärkt und in ihren Expansionsbestrebungen unterstützt.

Darüber hinaus geht der Konzern in Einzelfällen auch Finanzinvestments ein, bei denen die Ertragsoptimierung im Vordergrund steht.

Zu diesem Zweck beteiligt sich der Konzern zeitlich begrenzt vorwiegend an steirischen Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen mit überdurchschnittlichen Marktchancen entwickeln, erzeugen oder vertreiben und an denen eine Kapitalbeteiligung, gleich in welcher Rechtsform, hohe Erträge erwarten lässt.

Diesbezüglich werden auch Beteiligungen an Mittelstandsfinanzierungsgesellschaften bzw. Fonds eingegangen, die in ihrem Portfolio oben definierte Beteiligungen halten.

Ziffer 2

Bewertung von Beteiligungen

Grundsätzlich werden Beteiligungen mit ihrem fair value bilanziert, es sei denn dieser ist nicht verlässlich ermittelbar. Anteile an nicht börsennotierten Tochterunternehmen sowie sonstige Beteiligungen für die weder liquide Marktpreise vorliegen noch die für Bewertungsmodelle relevanten Faktoren zuverlässig bestimmbar sind, werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Sämtliche im Konzernabschluss 2010 ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Ziffer 3 und 4

Wertansätze für Beteiligungspositionen

Es bestehen keine börsgehandelten Beteiligungspositionen. Die nicht börsgehandelten Beteiligungen werden - wie unter Ziffer 2 erläutert - zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und gliedern sich wie folgt:

	31.12.2010 TEUR
Anteile an nicht konsolidierten, verbundenen Unternehmen ¹⁾	179.765
Sonstige Beteiligungen ²⁾	34.508
GESAMT	214.273

¹⁾ In dieser Position werden Beteiligungen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 50 % ausgewiesen, die aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidiert werden.

²⁾ In dieser Position werden Beteiligungen mit einem Anteilsbesitz von weniger als 20 % und Beteiligungen zwischen 20 % und 50 % dargestellt, die aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidiert werden.

Ziffer 5

Der realisierte Verlust aus Verkäufen von Beteiligungspositionen beträgt TEUR 21 (Vj: realisierter Gewinn TEUR 284).

Ziffer 6

nicht anwendbar

§ 14 - Zinsrisiko aus nicht dem Handelsbuch gehaltenen Positionen

Ziffer 1

Das Bankbuchzinsänderungsrisiko wird monatlich ermittelt und berichtet.

Ziffer 2 und 3

Bezüglich der Rückzahlung von Krediten sind diesbezügliche Bestimmungen in den Kreditverträgen vorgesehen, bei den unbefristeten Einlagen wird auf Basis der in der Methodenbeschreibung zur Zinsrisikostatistik festgehaltenen Modelle agiert.

Außerdem werden Vorfälligkeitsentschädigungen berechnet, die diese Risiken einpreisen.

Die Schwankungen der Zinsrisiken werden im Rahmen der Umsetzung der Risikotragfähigkeitsanalyse regelmäßig analysiert. Im Rahmen des Stresstestings werden Auf- und Abwärtsschocks währungssensitiv durchgeführt.

§ 15 - Verbriefungen

In der Kreditinstitutsgruppe der RLB-Stmk Verbund sind derzeit keine eigenen Kundenforderungen verbrieft. Das Volumen der erworbenen Verbriefungspositionen ist lediglich von untergeordneter Bedeutung.

§ 16 - Offenlegungen bei Verwendung des auf internen Ratings basierenden Ansatzes

Nicht anwendbar

§ 17 - Offenlegungen bei Verwendung von Kreditrisikominderungen

Ziffer 1

Nicht anwendbar

Ziffer 2 und 3

Folgende wichtige Arten von Sicherheiten werden von den Kreditinstituten angenommen:

Kategorie 1: Sicherstellung an unbeweglichen Gütern (Grundbuch)

Kategorie 2: Sicherstellung an beweglichen Gütern/Rechten

Kategorie 3: Haftungen/Bürgschaften/Garantien in schriftlicher Form

Zur Kreditrisikominderung werden nur die im Rahmen des § 22h BWG anerkannten Sicherheiten herangezogen. Die Darstellung der wesentlichen Kategorie Immobiliensicherheiten erfolgt im Rahmen der Zuordnung zur Forderungskategorie „durch Immobilien besicherte Forderungen“ lt. § 22a Abs. 4 Z 9 BWG.

Die Sicherheiten werden entsprechend der bestehenden gesetzlichen Vorgaben und internen Vorschriften bewertet und verwaltet. Für die Bewertung und Behandlung von erhaltenen Sicherheiten und sonstigen Kreditverbesserungen besteht ein einheitliches Regelwerk, das für den gesamten Kreditbereich Gültigkeit hat.

Durch die Erfassung und Bewertung bankmäßiger Sicherheiten werden die wirtschaftlichen Risiken abgedeckt. In Abhängigkeit von der Bonität des Kontrahenten sind Mindestanforderungen für die Aufnahme von Sicherheiten zu erfüllen.

Ziffer 4

Der Konzern zieht zur Kreditrisikominderung neben Garantien im Rahmen öffentlicher Förderstellen auch private Garantiegeber, deren Kreditwürdigkeit sorgfältig überprüft wird, heran.

Ziffer 5

Die Messung von Risikokonzentrationen erfolgt hinsichtlich Konzentrationen von Größenklassen, Branchen und geografisch.

Ziffer 6 und 7

Sicherheiten je Forderungsklasse gemäß Kreditrisiko-Standardansatz

31.12.2010	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungsklassen des Kreditrisiko-Standardansatzes (gemäß § 22a Abs 4 BWG)	Persönliche Sicherheiten	Finanzielle Sicherheiten	Andere Sicherheiten
Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	0	0	0
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	1.257	4.390	0
Forderungen an Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter im Besitz von Gebietskörperschaften	42.414	0	0
Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	0	0	0
Forderungen an internationale Organisationen	0	0	0
Forderungen an Institute	293.136	554.141	0
Forderungen an Unternehmen	650.228	51.412	695
Retail-Forderungen	51.252	36.982	8.968
Durch Immobilien besicherte Forderungen	18	24.957	0
Überfällige Forderungen	325	323	174
Forderungen mit hohem Risiko	0	0	0
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	1.024	0	0
Kurzfristige Forderungen an Institute und Unternehmen	0	0	0
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	0	0	0
Sonstige Posten	0	0	0
GESAMT	1.039.653	672.205	9.837

§ 18 - Offenlegungen bei Verwendung des fortgeschrittenen Messansatzes

nicht anwendbar